

*Compendium Logicae Porretanum ex codice Oxoniensi Collegii Corporis Christi 250. A Manual of Porretan Doctrine by a Pupil of Gilbert's*, edited by Sten Ebbesen, Karin Margareta Fredborg, Lauge Olaf Nielsen (*Cahiers de l'Institut du Moyen-Âge Grec et Latin* 46) Copenhagen 1983, Université de Copenhague, XLVI u. 113 S. – Der hier erstmals edierte Text aus der Schule des Gilbert von Poitiers über die Richtigkeit von logischen Folgerungen, Aussagen und hypothetischen Behauptungen ist schwierig und in der einzigen Hs. nicht besonders gut überliefert („Numerous scribal errors“ heißt es passend S. XV), aber als Quelle für die logisch-sprach-philosophischen Kenntnisse Mitte des 12. Jh. wichtig. G. S.

Wilhelmus Lucensis, *Commentum in tertiam ierarchiam Dionisii que est de divinis nominibus. Introduzione e testo critico di Ferruccio Gastaldelli* (Unione accademica nazionale. Testi e studi per il „Corpus Philosophorum Medii Aevi“ 3) Firenze 1983, Leo S. Olschki Editore, CXXII u. 262 S., 1 Tafel. – Mit der vorliegenden Ausgabe des noch unediert und lange Zeit sogar unbekannt gewesenen Kommentars des Bologneser Theologen Wilhelm von Lucca (verfaßt zwischen 1170 und 1178) zu einem der Hauptwerke des Pseudo-Dionysius Areopagita löst der Hg. ein Versprechen ein, das er anlässlich der Vorstellung seines Fundes dieses Werkes in der Hs. Troyes 1003 (Anfang 13. Jh.) sechs Jahre zuvor gegeben hatte (vgl. DA 35, 611 f.). Bei dieser Überlieferungslage bot die Texterstellung keine überwältigenden Schwierigkeiten, konnten im kritischen Apparat auch Korrekturen der Hs. Beachtung finden. Nicht sehr benutzerfreundlich ist, daß die Textnachweise am Schluß der Edition zusammengefaßt wurden. Die Einleitung geht ausführlich auf Leben und Werk des Autors ein, arbeitet insbesondere den Hintergrund der theologischen Schultradition Bolognas zur Zeit Wilhelms von Lucca heraus. Registermäßig wird der Text leider nur durch einen Namenindex erschlossen. A. P.

Marie-Odile Garrigues, *Utrum Honorius ubique sit totus?*, Abhandlungen der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft 35 (1983) S. 31–64, wandelt ein spekulatives Thema des Honorius Augustodunensis (*Utrum Deus ubique sit totus*) ab, um sich temperamentvoll und kritisch mit den zahlreichen Thesen von V. I. J. Flint zu Oeuvre und Biographie dieses mysteriösen Autors (vgl. zuletzt DA 38, 617; 40, 266) auseinanderzusetzen. R. S.

David L. d'Avray, *The preaching of the friars. Sermons diffused from Paris before 1300*, Oxford 1985, Clarendon Press, XII u. 315 S., £ 25. – Gegenstand der geistvoll formulierten Arbeit ist das weite und noch immer kaum zu übersehende Feld der ma. Predigt-Literatur, der der Vf. mit Erfolg Konturen zu geben versucht. Das Buch hat dabei keineswegs Handbuch-Charakter, liest sich eher wie ein Essai, und die zahlreichen Ergebnisse erheben nur selten den Anspruch auf letzte Verbindlichkeit. Der Vf. begrenzt das Untersuchungsfeld auf das 13. Jh., auf das Pariser Universitätsmilieu und auf die Sammlungen von Musterpredigten der Franziskaner und Dominikaner (hervorzuheben sind Jean de la Rochelle, Bonaventura, Guibert von Tournai; Pierre de Reims, Hugo von St-Cher, Nikolaus von Gorran), ohne doch das „Umfeld“ zu vernachlässigen (Italien, Deutschland mit Berthold von Regensburg, Lyon etwa mit Guillaume Peyraut). Dabei arbeitet er insbesondere den Zusammenhang zwischen Universitäts-Theologie und Predigt-Literatur heraus, zwischen dem Bildungsideal der Bettelorden und dem Aufblühen des Predigtwesens, betont als Re-